

EV.-LUTH. LANDESKIRCHE HANNOVERS

DAS LANDESKIRCHENAMT

Hannover, den 10. Februar 1998
Rote Reihe 6 (PLZ für Pakete: 30169)
Telefon: 0511/1241-0 Durchwahl: 1241-384
Telefax: 0511/1241-
Az.: 5006 II 14 R. 344

Rundverfügung G4/1998

Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Öffentlichkeitsausschuß der 22. Landessynode hat sich mit der vorstehenden Thematik befaßt und der Landessynode hierzu einen Bericht erarbeitet.

Dem Beschluß der Landessynode vom 26. November 1997 folgend übersenden wir den Bericht des Öffentlichkeitsausschusses als Arbeitsmaterial.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. von Vietinghoff

Bericht
des Öffentlichkeitsausschusses
betr. Sonntagsheiligung

Syke, den 12. November 1997

I.

Die 22. Landessynodalausschuß hatte während ihrer IV. Tagung in der 25. Sitzung am 30. Mai 1997 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Bericht des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsfragen betr. Sonntagsheiligung (Aktenstück Nr. 39) auf Antrag der Synodalen Aulike folgenden Beschluß gefaßt:

"Das Aktenstück Nr. 39 wird dem Öffentlichkeitsausschuß (federführend) und dem Arbeitsweltausschuß zurücküberwiesen mit der Bitte um erneute Beratung und um Bericht in der V. Tagung der Landessynode im November 1997."
(vgl. Beschlußsammlung der IV. Tagung Nr. 3.22)

Darüber hinaus hat die 22. Landessynode in derselben Tagung in der 27. Sitzung am 31. Mai 1997 beschlossen, den Antrag des Kirchenkreistages des Kirchenkreises Uelzen vom 12. Februar 1997 betr. Resolution "Nicht von Brötchen allein" (Aktenstück Nr. 10 F, I 1) dem Öffentlichkeitsausschuß zur Beratung zu überweisen.

II.

Der Öffentlichkeitsausschuß hat in drei Sitzungen über die Thematik beraten und dazu folgendes festgestellt:

1. Der Sonntag erinnert an den Tag der Auferstehung Jesu Christi und ist von seinem biblischen Hintergrund her der Tag der Ruhe, des Gotteslobs und der Besinnung in Gemeinschaft. Am Sonntag feiern die evangelischen Christen ihren Gottesdienst. Sie heiligen diesen Tag, indem sie "die Predigt" und das Wort Gottes "heilig halten, gerne hören und lernen" (Luther). Damit wird dieser Tag für sie als Feiertag aus der Reihe der Wochen- und Arbeitstage herausgehoben.

Der Sonntag soll uns aber auch darauf hinweisen, daß der Sinn unseres Lebens nicht allein in Arbeit, Produktion und Konsum liegt. In regelmäßigen Abständen wird durch ihn die Abfolge von Einsatz und Anstrengung, Last und Mühe unterbrochen und Gelegenheit zu Entspannung, Besinnung und selbstbestimmter Tätigkeit gegeben. Der Sonntag ist in diesem Sinne auch eine soziale Errungenschaft und Teil unserer Kultur.

Für die Kontinuität der Produktion ist jede feiertägliche Unterbrechung eine Störung, die Probleme schafft und deshalb zu beseitigen ist. Wirtschaftliche Erwägungen führen deshalb immer wieder zu politischen Entscheidungen, die die geistliche und soziale Bedeutung des Sonntags und des Feiertags allgemein in Frage stellen.

Auch im privaten Bereich ist der Sonntag durchaus nicht problemfrei. Allgemeine und seelsorgerliche Beobachtung und Erfahrungen zeigen, daß der Sonntag als bloße Freizeit nicht selten zu psychischen und psychosozialen Schwierigkeiten beim einzelnen Menschen und in den zwischenmenschlichen Beziehungen führt.

Die Kirche ist aufgerufen, nach Wegen zu suchen, die die Bedeutung des Sonntags für die Lebensgestaltung und die Sinnfindung des modernen Menschen vermitteln können. Dazu müssen die mit der Sonntagsruhe und der Sonntagsheiligung verbundenen Probleme in einem kontinuierlichen Prozeß erkannt und aufgearbeitet werden. Zu dieser Aufarbeitung ist jede Gemeinde und sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche aufgerufen.

2. Der folgende Fragenkatalog soll die Kirchengemeinden und die Kirchenkreise anregen, sich mit dem Komplex "Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung" zu befassen und nach vor Ort gangbaren Wegen der Gestaltung von Sonntagen und Feiertagen zu suchen.
 - a) Wer benutzt die Ausdrücke "Sonntagsruhe" und "Sonntagsheiligung"? Was bedeutet sie
 - kirchlich und theologisch?
 - übersetzt in nichtkirchliche Sprache?
 - historisch?

- im zeitgenössischen Zusammenhang und Sprachgebrauch?
- b) Ist "Sonntags-Ruhe" eine nur gesellschaftliche oder auch eine kirchlich/christliche Frage?
Ist "Sonntags-Heiligung" eine nur kirchlich/christliche oder auch eine gesellschaftliche Frage?
Gibt es zwischen beidem eine "Schnittmenge"?
- c) Wer ist in unserer Gemeinde / in unserem Ort an "Ruhe" interessiert? Wer ist an "Heiligung" interessiert?
Gibt es eine "Schnittmenge"?
- d) Wer sind bei uns die "Gegner" von "Sonntagsruhe" und "Sonntagsheiligung"?
Wer sind die möglichen Kooperationspartner?
- e) Was tun die Menschen am Sonntag?
 - die Familien?
 - die Paare?
 - die Singles?
 - die Kinder / die Jugendlichen?
 - Wie sieht der Sonntag in der "Erlebnisesellschaft" aus?
- f) Kann es einen gemeinsamen Sonntag geben? Wer gibt vor, wie der auszusehen hat?
- g) Ist der Widerstand gegen geöffnete Geschäfte und freien Verkauf am Sonntag schon ein Beitrag zur Heiligung des Sonntags?
Wie sind Sportveranstaltungen, Basare (auch kirchliche), verkaufsoffenen Sonntage, Stadtfeste, ... in diesem Zusammenhang zu sehen?
- h) Welche Ergebnisse und welche Handlungsmöglichkeiten ergibt eine Analyse vor Ort (Situation, "Gegner", Kooperationspartner, Zielgruppen)?
- i) Welche Gespräche sind nötig? Welche Gespräche sind möglich? Welche Aktionen können "Lust auf den Sonntag" machen?
Wie können die Ideen und Konzepte praktisch umgesetzt werden?

III.

Der Öffentlichkeitsausschuß ist einhellig der Auffassung, daß dem o. a. Antrag des Kirchenkreistages Uelzen nicht gefolgt werden soll, und stellt folgenden Antrag:

Das Landeskirchenamt wird gebeten, den Bericht des Öffentlichkeitsausschusses (Aktenstück Nr. 39 A) den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen als Arbeitsmaterial zu übersenden.

Quak

Vorsitzender